

Geschichte der Heimat interessant für Jung und Alt

Woche des Ehrenamts: Kreisheimatpfleger Werner Trost berichtet in Caritas-Sozialstation vor Senioren und Schülern

ERLENBACH. Von »Gesetzbüchern« aus Mönchberg, »Sandhasen« aus Erlenbach und »Strohköpp« aus Mechenhard wusste am Montagmorgen im Gemeinschaftsraum der Caritas-Sozialstation St. Johannes Kreisheimatpfleger Dr. Werner Trost zu berichten. Vor etwa 20 Senioren sowie Schülern und Lehrern des Hermann-Staudinger-Gymnasiums präsentierte er interessante Details aus der Lokalgeschichte.

Necknamen in aller Munde

Die Veranstaltung des »Projekts der Generationen« war eine von mehreren, die im Rahmen der bundesweiten »Woche des Ehrenamts« stattfinden. Die Aktionstage stehen diesmal unter dem Motto »Jung und Alt«. In der Sozial-

station machten dabei die für manchen etwas absonderlichen klingenden Necknamen der Bürger von umliegenden Gemeinden die Runde.

Einige Schüler schauten schon reichlich verwirrt, als sie die Namen hörten, doch ihr ehemaliger Rektor konnte jederzeit die passende Erklärung liefern. So sind die Mönchberger zum Beispiel die »Gesetzbücher«, da sie als sehr stur gegenüber dem Fürstenhaus galten. Die Erlenbacher werden »Sandhasen« genannt, weil sie auf besonders sandhaltigem Terrain wohnen. Zu dem Spitznamen, den er als Wörther trägt, hatte Werner Trost sogar ein Gedicht vorbereitet. »Schlag-schisser« heißen die Anwohner der Gemeinde am Main, da sie, wenn der

Fluss mal wieder die Stadt überflutet hatte, ihre Notdurft vom Fenstersims aus verrichten mussten. Dieser wird auch »Schlag« genannt.

E-Mails-Check von Fahn

Ziel des Vortrags des Wörther Kreisheimatpflegers war es, den Senioren geschichtliche Hintergründe näher zu bringen. Dabei ging er auch auf manches ein, was es früher nicht gegeben hat. Als die Sprache auf Handys kam, schreckte Dr. Hans-Jürgen Fahn hoch und griff in seine Tasche. »Ich muss schnell meine E-Mails checken«, entschuldigte er sich bei der amüsierten Runde. Der Landtagsabgeordnete und ehemalige Lehrer am Erlenbacher Hermann-Staudinger-Gymnasium war

eigens gekommen, um der Veranstaltung beizuwohnen. Schließlich war der Vortrag Bestandteil des von ihm früher geleiteten und in der Folge mehrfach preisgekrönten »Projekts der Generationen«.

Halloween schwer vermittelbar

Neben technischen Neuerungen wie etwa Mobiltelefonen sprach Werner Trost auch Veränderungen wie das seit einigen Jahren auch hierzulande populäre Halloween an. »Das gab es früher überhaupt nicht«, bemerkte er unter zustimmendem Nicken der Senioren. Allerdings, so der Historiker, sei das Fest eine alte Tradition, die ihren Namen sogar aus Deutschland habe.

Julius Wolz



Geschichtsvermittlung in der Caritas-Sozialstation: Jung und Alt lauschen den Ausführungen von Kreisheimatpfleger Dr. Werner Trost.

Foto: Julius Wolz